

- Materialkosten,
- Personalkosten,
- Energie-, Instandhaltungs- und sonstige Kosten,
- Kalkulatorische Kosten.

Jede Kostenartengruppe ist weiter so zu gliedern, daß ein eindeutiges, vollständiges und überschneidungsfreies Kostenartenverzeichnis entsteht. Dabei ist auf die Gegebenheiten des speziellen Betriebes abzustellen. Im folgenden soll die Ermittlung der Kosten für die verschiedenen Kostenartengruppen näher erläutert werden. Grundsätzlich sind jeweils

- die Art des verbrauchten Gutes,
- die verbrauchte Menge und
- der Wert je Einheit

auf einem Kostenbeleg zu erfassen. Mit diesen Grundinformationen lassen sich qualitative, quantitative und wertmäßige Abweichungen kontrollieren und als Ursachen für Kostenunterschiede aufdecken. Für die Ermittlung der Kosten gilt die Grundgleichung:

$$\text{Verbrauchte Menge} * \text{Wert je Einheit} = \text{Kosten}$$

Darüberhinaus sollte der Kostenbeleg einen Hinweis auf den verursachenden Geschäftsvorfall enthalten und die Art der weiteren Verrechnung (Einzelkosten oder Gemeinkosten) enthalten. Alle Kosten, die unmittelbar auf bestimmte Produkte oder einzelne Aufträge zurückzuführen sind, werden als **Einzelkosten** in Bezug auf die Kostenträger verrechnet. Auf den Belegen wird das entsprechende Produkt oder der entsprechende Auftrag angegeben. Die übrigen Kosten sind **Gemeinkosten** in Bezug auf die Kostenträger. Für sie ist - soweit möglich - die Kostenstelle anzugeben, in der der Güterverzehr ausgelöst wurde.

4.1 Die Materialkosten

Das Material läßt sich unterteilen in Fertigungsmaterial und sonstiges Material wie Reparaturmaterial und Ersatzteile. Zum Fertigungsmaterial zählen Rohstoffe, Hilfsstoffe und Betriebsstoffe.

Rohstoffe gehen direkt in das Erzeugnis ein und werden zu Hauptbestandteilen des Produktes. Für die unterschiedlichen Produkte ist der Rohstoffverbrauch in der Regel getrennt nach Rohstoffarten mit **Einzelkosten** zu bewerten. Dabei empfiehlt es sich, Materialentnahmen vom Lager nur mit **Materialentnahmescheinen** zuzulassen. Ein solcher Beleg sollte unter anderem

- die Materialart,
- die abgegebene Menge,
- den Wert je Einheit,
- die anfallenden Kosten und
- Angaben zur Weiterverrechnung

enthalten. Zur Weiterverrechnung ist das verbrauchende Produkt oder der verbrauchende Auftrag anzugeben. Die Materialkosten für eine Rohstoffart während einer Abrechnungsperiode ergeben sich dann durch Addition der Kosten, die für die einzelnen Entnahmen entstanden sind.

Für planerische Zwecke läßt sich der Rohstoffverbrauch mit Hilfe des **Stücklistenverfahrens** berechnen. Dabei wird die Existenz einer Stückliste für jedes Produkt vorausgesetzt, in der der Rohstoffverbrauch je Produkteinheit für die unterschiedlichen Rohstoffe verzeichnet ist. Der Rohstoffverbrauch der geplanten Periode für einen Rohstoff und eine Produktart ergibt sich dann als

$$\text{Rohstoffverbrauch} = \text{Produktionsmenge} * \text{Verbrauch je Produkteinheit}$$

Diese Vorgehensweise läßt sich auch zur Verbrauchsbestimmung für eine vergangene Abrechnungsperiode benutzen. Dann sind der Berechnung die tatsächlich gefertigten Produktionsmengen zugrunde zu legen. Da keine Materialentnahmescheine ausgefüllt werden müssen, ist dieses Verfahren wesentlich einfacher. Die Ergebnisse sind aber in der Regel auch ungenauer, da eben nur die in die fertigen Produkte eingebauten Rohstoffe exakt berücksichtigt werden, Schwund oder Ausschuß aber höchstens in Form von pauschalen Zuschlägen.